



Stiftung **Wartheim**
Sozialpädagogische Institution für **Kinder, Jugendliche und Familien**



Jahresbericht 2011

Stiftung **Wartheim** · Thunstrasse 48 · 3074 Muri bei Bern
www.wartheim.ch



Stiftungsrat/Mitarbeitende Stand Mai 2012

Stiftungsrat

Vivienne Koechlin-v. Graffenried, Präsidentin
Ruth Schafroth, Vizepräsidentin und Kassierin
Erika Steiner, Sekretariat
Silja Saxer
Kaspar Stein

2

Institutionsleitung

Paul Gerber

Betreuung

Thomas Jäggi, Soz.pädagoge, 80%
Eveline Mayer, Soz.pädagogin, 40%
Melinda Morawec, Soz.pädagogin, 80%
Eva Muster, Soz.pädagogin, 80%
Corinne Lohm, Soz.pädagogin i. A., 60%
Nicole Bähler, Soz.pädagogin i.A., 60%

Küche/Hauswirtschaft

Käthi Bachmann

Revisionsstelle

Nicole Steinhauser
Eidg. dipl. Treuhandexpertin, Bern

Jahresbericht des Stiftungsrates

Gesamtstiftungsrat

Im vergangenen Jahr trafen sich die Stiftungsräte der Stiftung Wartheim wiederum zu vier Sitzungen. Darin informierte der Institutionsleiter, Herr Paul Gerber, die Stiftungsräte eingehend über die Tätigkeiten der Institution. Verschiedene Situationen wurden skizziert und dem Stiftungsrat dargelegt. Dabei war eindrucklich, wie in den einzelnen Begebnissen versucht wurde, die Eltern in ihrer Rolle zu stärken, damit eine positive Entwicklung der Jugendlichen angestrebt werden konnte.

Der im Leitbild festgehaltene Grundauftrag der Reintegration der Jugendlichen wurde immer wieder geprüft und, wo möglich, bewerkstelligt. Der Stiftungsrat konnte sich dabei ein Bild von den in der Stiftung Wartheim platzierten Jugendlichen mit ihrem Umfeld machen. Ebenso erhielt der Stiftungsrat Eindrücke über die in der Stiftung Wartheim getätigte Arbeitsweise und Haltungen, welche sowohl gegenüber den Jugendlichen wie auch gegenüber den Familien entgegengebracht wurden.



Der Stiftungsrat wurde ebenfalls über die in der Stiftung Wartheim angestellten Mitarbeitenden und das Team als Ganzes informiert.

Ressortarbeiten der Stiftungsräte

Die Stiftungsräte vom Ressort Pädagogik-/Sozialpädagogik überprüften in diesem Jahr das vom Institutionsleiter zusammen mit dem Team erarbeiteten Sinnes- und Sexualkonzept und berichteten darüber im Stiftungsrat.

Die für das Ressort Finanzen verantwortliche Stiftungsrätin kümmerte sich zusammen mit dem Institutionsleiter um die finanziellen Belange der Stiftung und legte dem Stiftungsrat die vorzunehmenden Veränderungen vor.

Die Regelung der Autobenützung sowie das Spendenreglement wurden aktualisiert.

Autounterstand

Die Stiftung konnte im vergangenen Jahr ihre Parkplatzsituation dank der grosszügigen Mithilfe der Burgergemeinde Bern definitiv regeln und rechtlich bereinigen. Mit dem Bau des Autounterstandes für die vier Parkplätze wurde bereits begonnen.

Verdankungen

Gerne bedankt sich der Stiftungsrat an dieser Stelle beim Institutionsleiter Herrn Paul Geber für seinen unermüdlichen und kompetenten Einsatz für die Jugendlichen und das Team. Er verstand mit seiner ruhigen und differenzierten Art, die Institution verlässlich zu leiten und führen.



Im vergangenen Jahr wurde die Stiftung Wartheim von seinen Gönnerinnen und Gönnern wiederum grosszügig berücksichtigt. Es ist dem Stiftungsrat ein besonderes Anliegen, für diese treue Unterstützung sehr herzlich zu danken. Aus den Beiträgen wurden wie immer die verschiedenen Freizeitaktivitäten der Kinder und Jugendlichen berappt.

Den Vertretern von Bund, Kanton und Gemeinde sowie der Lehrerschaft dankt der Stiftungsrat herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und das Verständnis für die Jugendlichen.

Vivienne Koechlin-v. Graffenried

Kinder und Jugendliche

Neun Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren wohnten im vergangenen Jahr in unserer Institution. Der Umstand, dass im Vorjahr insgesamt 8 Eintritte zu verzeichnen waren und somit die meisten Kinder und Jugendlichen erst seit kurzer Zeit in der Stiftung Wartheim leben, führte dazu, dass es im Berichtsjahr keinen Wechsel in der Gruppe gab. Das war jedoch nicht das einzige Novum. Erstmals besuchten nämlich mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen die Schulen ausserhalb Muri-Gümligen. Ein Junge besuchte die Sprachheilschule in Bern, vier Jugendliche besuchten Schulen in Bern und Agglomerationsgemeinden, dieselben Schulen, die sie bereits vor ihrem Eintritt besucht hatten.

Das Leben innerhalb der Gruppe gestaltete sich trotz der unterschiedlichen Alter der Kinder und Jugendlichen mit den verschiedenen Bedürfnissen und Ansprüchen grösstenteils tolerant und rücksichtsvoll, was für uns keine Selbstverständlichkeit war.

Mitarbeitende

Wie in der Gruppe der Betreuten fanden auch im Team der Mitarbeitenden keine Wechsel statt, was sich in einer konstanten und guten Zusammenarbeit zeigte.

Am 25. August konnten wir das 10-jährige Jubiläum von Käthi Bachmann als unsere Köchin/Haus-

wirtschafterin feiern. Mit einer gemeinsamen Velofahrt entlang des Gemüsepfades im Seeland und dem anschliessenden Nachtessen in der Stiftung Wartheim beginnen wir diesen Jubiläumstag. Wir danken Käthi Bachmann auch an dieser Stelle ganz herzlich für die treue und von allen sehr geschätzte Mitarbeit ganz herzlich. Dank Käthi Bachmann ist unsere Küche ein wichtiger Treffpunkt für gross und klein. Das wird auch weiter hinten im Bericht bestätigt.

An den Teamtagen im Frühjahr haben wir unser Sinnes- und Sexualkonzept überarbeitet. Unser Augenmerk legten wir dabei insbesondere auf die Prävention zur Verhütung von sexuellem Missbrauch und Übergriffen. Dabei war uns wichtig, möglichst klare, praxisnahe Handlungsrichtlinien im Umgang mit Nähe und Distanz zu erarbeiten.

Seit einigen Jahren setzen wir uns mit der Systemischen Interaktionstherapie und -beratung (SIT) auseinander und beziehen diesen Arbeitsansatz in unsere Zusammenarbeit mit den Eltern ein. Im vergangenen Jahr haben Melinda Morawec und Thomas Jäggi den Grundkurs SIT abgeschlossen, der zur Anwendung der SIT befähigt. Seit Juni 2011 beanspruchen wir zudem eine entsprechende externe Fachberatung, mit deren Unterstützung wir die Entwicklungsprozesse der einzelnen Systeme analysieren und nach Lösungswegen suchen.

Von April bis Ende Juni absolvierte Aya Mikami, eine Sozialpädagogin aus Japan, ein Praktikum bei uns. Das Praktikum fand im Rahmen eines Austausches zwischen Mission 21 (früher Basler Mission) und dem Sozialhilfswerk KISWEC in Kyoto, Japan statt. Das Sozialhilfswerk KISWEC entsendet jährlich ein bis zwei Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in die Schweiz, wo sie für drei Monate in sozialen Institutionen tätig sind.

Der gekürzte Bericht von Aya Mikami gibt einen kleinen Einblick in die Erfahrungen, die sie bei uns machen konnte:

Ich arbeite seit 8 Jahren im Kinderheim Wakei-Gakuen, Kyoto, Japan. Vom 26. April bis zum 1. Juli 2011 durfte ich in der Stiftung Wartheim in Muri bei Bern ein Praktikum machen.

Was mich am Praktikumsanfang überraschte, war, dass die Eltern in die Institution kommen. Auch im Kinderheim Wakei-Gakuen kommen die Eltern ins Heim, aber sie treffen sich für ihren Besuch in einem bestimmten Zimmer mit ihren Kindern oder kommen her, um an öffentlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Doch in der Stiftung Wartheim essen die Eltern auch im Beisein anderer mit ihren Kindern zusammen und oft werden die Kinder am Ende des Besuches von ihren Eltern bis in ihr eigenes Zimmer begleitet und zu Bett gebracht.

In der Stiftung Wartheim verbrachte ich viel Zeit in der Küche. Dort herrschte eine gute Atmosphä-

re, die von der Köchin ausging. Ich fühlte mich wohl, wenn ich in der Küche war, da ich in der fremden Umgebung und wegen Verständigungsschwierigkeiten schnell mutlos wurde. Die Sicht aus dem Küchenfenster in den Garten, in dem die Kinder spielten, werde ich nie vergessen.

In der Schweiz konnte ich nicht nur eine andere Kultur und andere Systeme kennenlernen, sondern auch erfahren, wie man dort arbeitet und lebt. Mir ist aufgefallen, dass in der Schweiz die Arbeit und das Privatleben klar getrennt sind. In Japan arbeite ich in der Regel von 07.00 bis 22.00 Uhr, und nicht selten während 7 Tagen in der Woche. Mein Leben findet vor allem in der Institution statt.

Im Praktikum wusste ich anfangs nicht richtig, was ich tun sollte. Nach einem Monat kannte ich den Alltag so gut, dass ich jeden Tag etwas zu tun hatte und die Arbeit genießen konnte.

Seit dem Praktikum nehme ich mir eine «5-Minuten-Kaffeepause» für mehr Spielraum in meiner Seele. In der Schweiz habe ich festgestellt, dass man während der Arbeit eine kurze Pause machen und sich mit anderen Kollegen unterhalten kann. Ich habe beobachtet, dass dies viel zu einem gesunden psychischen Zustand der Mitarbeitenden beiträgt. An meiner Arbeitsstelle in Japan ist es zwar schwierig, dass die Mitarbeitenden gemeinsam eine Pause machen, aber ich hoffe darauf, dass auch andere mitmachen werden.

Das Praktikum von 3 Monaten, weit weg von meinem Arbeitsplatz, im schweizerischen Kinderheim in einer anderen kulturellen Umgebung, gab mir die gute Gelegenheit, über Schwierigkeiten und Probleme hier in Japan nachzudenken. Nun will ich analysieren, was unsere konkreten Fragestellungen sind und was verändert werden könnte.

Während des Praktikums lernte ich verschiedene Menschen kennen. Ich bin sehr glücklich über die neuen Kontakte. Ich finde es wunderbar, dass wir trotz meiner ungenügenden Sprachkenntnisse und den kulturellen Unterschieden sehr gut miteinander umgehen konnten. Ich wünsche mir sehr, in meinem weiteren Berufsleben möglichst viel Nutzen aus meinen kostbaren Erfahrungen in der Schweiz ziehen zu können.

Aya Mikami

Jahresverlauf

Wie in den vorangehenden Jahren fand auch im 2011 ein vielfältiges Programm statt. Einmal mehr erwiesen sich die beiden Ferienwochen, die wir im Winter in St-Luc und im Sommer in Erlach am Bielersee verbrachten, als eigentliche Höhepunkte unserer gemeinsamen Aktivitäten. Daneben gab es viele Unternehmungen, die unseren Alltag bereicherten. Ebenso hatten die individuellen und persönlichen Beschäftigungen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ihren Platz.

Nachdem im Herbst das Finanzierungsgesuch für den Autounterstand und für die Renovation der Haus- und Zimmertüren durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern positiv beantwortet wurden, konnten wir bald darauf mit den Arbeiten beginnen. Die Arbeiten an den Türen konnten vor Jahresende zu Ende geführt werden. Der Autounterstand wird im Frühjahr 2012 fertig erstellt sein und Platz für 4 Fahrzeuge bieten.

Unser Nachbarhaus, das Bauernhaus des Multengut, das über 15 Jahren leer gestanden war, wird nun durch einen umfassenden Umbau in ein Wohnhaus umfunktioniert. Mit Interesse verfolgen wir die Umgestaltung des Hauses und das emsige Treiben auf der Baustelle.

7

Dank

Zum Schluss meines Berichts darf ich feststellen, dass das 2011 in der Stiftung Wartheim ein gutes, abwechslungsreiches und trotzdem beständiges Jahr war. Mein herzlicher Dank gilt den Mitarbeitenden für den unermüdlichen Einsatz und die gute Zusammenarbeit; dem Stiftungsrat für die treue Unterstützung und das Vertrauen; den Eltern und den verschiedenen Behördenstellen für die kooperative Zusammenarbeit und allen Spenderinnen und Spender für die grosszügigen Gaben, die wir entgegennehmen durften.

Paul Gerber

Jahresrechnung und Bilanz 2011

Betriebsrechnung

	Aufwand	Ertrag
Besoldungen	505'995.70	
Sozialleistungen	105'592.90	
Personalnebenaufwand	6'940.00	
Med. Aufwand, Pflegemittel	214.80	
Lebensmittel	20'139.10	
Haushaltaufwand	2'350.60	
Unterhalt und Abschreibung Immobilien	12'330.15	
Mobilien	8'140.95	
Unterhalt und Versicherung Fahrzeug	5'158.50	
Unterhalt IT & Kommunikation	3'357.90	
Kapitalzinsaufwand, Bank- und PC-Spesen	4'433.60	
Abschreibungen Immobilien	10'000.00	
8 Energie + Wasser	10'127.10	
Büro- und Verwaltungskosten	16'163.15	
Sachversicherungsprämien	2'633.65	
Übriger Sachaufwand	3'994.30	
Kostgelder		77'656.00
Zinserträge		4'846.60
Ertrag Personalverpflegung		6'096.00
Aufwandüberschuss		628'973.80
	717'572.40	717'572.40



Bilanz per 31. Dezember 2011

	Aktiven	Passiven
Kasse	649.20	
Postfinance	1'707.26	
Fonds Ehemalige	2'522.00	
DC Bank (KK)	94'122.48	96'644.48
DC Bank (Anlage-Konto)	137'124.66	
Debitoren	25'088.50	
Verrechnungssteuer	1'605.95	
Transitorische Aktiven	27'269.90	
Liegenschaft	380'000.00	
Renovation Wartheim	632'828.00	
Mobiliar	1.00	
Fahrzeug	1.00	
Wertschriften	277'805.35	
Aufwandüberschuss	628'973.80	
Kreditoren		13'256.80
Passives Darlehen		24'000.00
Betriebsbeitrag des BJ		116'852.00
Vorschusszahlungen Kanton Bern		510'480.00
Hypothek		140'000.00
Transitorische Passiven		1'700.00
Spendenfonds		243'219.25
Rückstellungen		8'855.56
Beitrag BJ an Renovation Liegenschaft		168'585.00
Beitrag Kanton Bern an Renovation Liegenschaft		312'933.00
Stiftungskapital		669'817.50
	2'209'699.10	2'209'699.10

9

Spendenfonds

Bestand 1.1.2011		237'525.85
Ausflüge, Ferienlager, Freizeitaktivitäten	9'151.70	
Auslagen Stiftungsrat	451.50	
Übrige Auslagen	608.00	
Spenden 2011		15'904.60
Bestand 31.12.2011	243'219.25	
	253'430.45	253'430.45

Spenden 2011

Spenden unter Fr. 100.–

590.00

Spenden von Fr. 100.– und mehr

Altersheim Buchegg, Muri / Frau M. Bossi-von Muralt, Muri / Frau V. Fetscherin, Muri / Herr H. v. Fischer, Muri / Herr und Frau A. + M. v. Fischer, Bolligen / Frau E. Fontana, Muri / Frau C. v. Graffenried, Bern / Herr H.G. Hahnloser, Muri / Frau B. Krneta, Muri / Frau L. Marbach, Muri / Frau G. Malgiritta, Roveredo / Frau J. Marcuard, Muri / Frau T. Moll, Muri / Frau M. Rickenmann, Gümligen / Steinhauser Treuhand, Bern / Herr J. von Tschanner, Bern / Einwohnergemeinde Zollikofen

1'840.00

Spenden von Fr. 200.– und mehr

Herr und Frau F. + C. Burren, Muri / Gemeinde Muri / Frau B. Hauri, Bern / Frau M. Kappeler, Gümligen // Frau B. Reinli, Muri / Herr U. Wettstein, Muri / Herr und Frau U. + M. Zimmerli, Muri

1'800.00

Spenden von Fr. 500.– und mehr

mais en bois Schreiner AG, Suberg 800.00
Herr und Frau R. + E. Marti, Gümligen 500.00
Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Bern 500.00

1'800.00

Spenden von Fr. 1'000.– und mehr

P. Brechtbühl, Stiftung, Gümligen 2'000.00
Frauenverein Muri-Gümligen 1'000.00
Fontes-Stiftung, Bern 2'000.00
Ref. Kirchgemeinde Muri-Gümligen 1'500.00
Spenden zum Geburtstag von Herrn Martin Wägli, Muri 2'310.00

8'810.00

Spenden im Gedenken an / Kollekten

Trauerfeierkollekte Herr Ernst Iseli, Muri 364.60
Trauerfeierkollekte Herr Paul Schluemp, Bern 499.00
Gottesdienstkollekte ref Kirchgemeinde Muri-Gümligen 201.00

1'064.60

Spenden insgesamt

15'904.60

10

Wir danken allen Spenderinnen und Spender für die grosszügigen Geld- und Naturalspenden im vergangenen Jahr ganz herzlich. Um den administrativen Aufwand zu beschränken, haben wir Spenden ab Fr. 100.– verdankt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.



